



Ain Schams Universität
Pädagogische Fakultät
EZ-DAAF

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Herder-Institut
Philologische Fakultät

Interkulturelle und sprachkommunikative Lerneffekte der Sprachcamps ägyptischer Schüler in Deutschland

Eine Fallstudie zu den Sprachcamps der
Rahn Schulen Kairo im Gymnasium Neuzelle

**Masterarbeit im Fachgebiet
Kulturstudien im Fach Deutsch als Fremdsprache**

vorgelegt von

Mostafa Aly Omar Mohamed Salama

betreut von

Prof. Dr. Iman Schalabi
Ain Shams Universität

Prof. Dr. Siegfried Steinmann
Universität Leipzig

Ass. Prof. Dr. Riham Tahoun
Helwan Universität

Kairo 2018

Dank

Als Verfasser dieser Arbeit möchte ich verschiedenen Personen, ohne deren Unterstützung diese Masterarbeit nicht realisierbar wäre, meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

Ich danke herzlich meinem Arbeitgeber, Herrn Gotthard Dittrich, Geschäftsführer der Rahn Education, für seine persönliche Unterstützung während der verschiedenen Phasen meiner Masterarbeit sowohl in Leipzig als auch in Kairo.

Dank gebührt auch Frau Prof. Dr. Iman Schalabi von Universität Ain Shams sowie Herrn Prof. Dr. Siegfried Steinmann von Universität Leipzig für Ihre Begutachtung meiner Masterarbeit.

Ich möchte auch Frau Ass. Prof. Dr. Riham Tahoun für die Betreuung meiner Masterarbeit herzlich danken.

Ein besonderer Dank geht an Herrn Dr. Bernd Rauscher für seine Unterstützung und seine Hilfe bei der Themenstellung.

Ein herzlicher Dank gebührt schließlich dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der mir das Stipendium in Deutschland gewährt hat.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Ausgangspunkt und Ziel der Arbeit.....	2
1.2. Forschungsstand und Theoretische Fundierung.....	3
1.3. Aufbau der Arbeit	3
1.4. Methodisches Vorgehen	4
2. Wissenschaftliche Grundlage	5
2.1. Der kognitive Ansatz.....	5
2.2. Der kommunikative Ansatz.....	5
2.3. Der interkultureller Ansatz.....	6
2.4. Begriffe.....	7
2.4.1. Definition des Begriffes „Lerneffekte“	7
2.4.2. Kommunikation und Sprachkommunikation	7
2.4.3. Interkulturelle und sprachkommunikative Lerneffekte	8
3. Sprachcamps der Rahn Schulen Kairo im Rahn-Gymnasium Neuzelle	10
3.1. Rahmenbedingungen und Organisation des Sprachcamps.....	10
3.2. Forschungsgegenstand „Sprachcamps in Neuzelle“	11
3.3. Allgemein zum Sprachcamp der Sprachschule am Rahn-Gymnasium Neuzelle.....	12
3.4. Ablauf des Sprachcamps.....	14
3.5. Bezug zum DaF-Unterricht durch die Handlungsorientierung	17
4. Methodisches Vorgehen	19
4.1. Forschungsfrage	19
4.2. Vorannahmen (VA)	19
4.2.1. Interkulturelle Lerneffekte bei dem Sprachcamp	19
4.2.2. Sprachkommunikative Lerneffekte bei dem Sprachcamp	20
4.3. Methode.....	20
4.4. Instrumente der Datenerhebung	21
4.4.1. Beobachtungen	21
4.4.2. Befragungen	22
4.5. Auswertungsverfahren: Qualitative Inhaltsanalyse	31
4.6. Situation der Datenerhebung	31

5. Ergebnisse der Studie.....	32
5.1. Interkulturelle Lerneffekte des Sprachcamps.....	35
5.2. Sprachkommunikative Lerneffekte des Sprachcamps	44
5.3. Diskussion der Erkenntnisse aus der Untersuchung	55
5.4. Probleme bei der Untersuchung	56
6. Schlusswort	57
6.1. Zusammenfassung.....	57
6.2. Verbesserungsvorschläge.....	58
6.3. Ausblick	60
7. Abkürzungsverzeichnis	61
8. Literaturverzeichnis.....	62
9. Anhang	67
9.1 Beobachtungsbogen.....	67
9.2 Fragebogen.....	68
9.3 Interviews.....	69

1. Einleitung

Viele Schüler¹ der deutschen Auslandschulen² in Ägypten haben im Rahmen ihrer Schulbildung die Möglichkeit, ein paar Wochen, ein Semester oder einige Jahre in Deutschland zu verbringen. Solche Reisen nach Deutschland, die meistens als Sprachcamp, Schüleraustausch oder Schulbesuch im Rahmen einer Schulpartnerschaft stattfinden, sind ein fester Bestandteil der Arbeit in einer deutschen Auslandsschule in Ägypten sowie auch in allen deutschen Auslandsschulen. Das Ziel solcher Programme ist es, unter Jugendlichen aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen Toleranz zu stärken, Vertrauen zu schaffen und ein positives Deutschlandbild zu vermitteln. Darüber hinaus ermöglichen sie außerhalb des Klassenraums die Sprache zu verwenden und ein authentisches landeskundliches Wissen über Deutschland zu erwerben.

„Fremde Sprachen lernt man nicht nur aus Büchern und im Unterricht. Auch wenn die Alltagswelt unserer Fremdsprachenlernenden von der deutschen Sprache geprägt ist, muss dies nicht bedeuten, dass Fremdsprachen nur in der Schule praktiziert werden können“ (Gehring/Stinshoff 2010).

Da viele Bildungsinstitutionen weltweit umfangreiche Arbeit in Sprachreisen zwecks des Erwerbs der Fremdsprache investieren, ist es sinnvoll, die Lerneffekte dieser Reisen empirisch zu untersuchen. In der Praxis wurde beobachtet, dass solche Reisen viele Lerneffekte haben, die die Entwicklung der Kinder auf verschiedenen Ebenen beeinflussen. Man hat aber festgestellt, dass diese Programme sprachlich und interkulturell besser ausgenutzt werden sollten, um die gelernte Sprache im Klassenraum und das erworbene kulturelle Wissen mehr auf einer Handlungsebene zu erbringen.

¹ Gemeint sind stets beide Geschlechter. Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die jeweilige Nennung beider Formen verzichtet.

² Als Deutsche Auslandsschule werden Schulen im Ausland bezeichnet, an denen der Unterricht zumindest teilweise in deutscher Sprache stattfindet und deren Abschlüsse in Deutschland anerkannt werden (vgl. http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_ZfA/Auslandsschularbeit/Schulen_im_Ausland/Deutsche_Auslandsschulen/node.html)

1.1. Ausgangspunkt und Ziel der Arbeit

Ausgangspunkt dieser Arbeit ist eine Praxiserfahrung in den Austauschprogrammen³ am Gymnasium zwischen deutschen und ägyptischen deutschsprachigen Schulen im Rahmen des Kulturabkommens⁴ zwischen Deutschland und Ägypten. Der Gegenstand dieser Arbeit gründet sich auf folgende Schwerpunkte:

- Die Begegnung zwischen zwei verschiedenen Kulturen und die interkulturelle Pädagogik (arabisch-deutsch).
- Kommunikation und Sprache als dialogischer Prozess.

Dabei sollen Antworten auf die Beantwortung der sich anschließenden komplexen Fragestellung gegeben werden:

Inwiefern entwickeln sich die interkulturellen und sprachkommunikativen Kompetenzen der ägyptischen gymnasialen Schüler durch die Sprachcamps in Deutschland?

Im Fokus dieser Arbeit stehen Sprachcamps als Form der Austauschprogramme insbesondere für die deutschen Auslandsschulen. Sie erzielen die Verbesserung der Deutschkenntnisse bei den ausländischen Schülern in kürzerer Zeit in Deutschland und das Kennenlernen des alltäglichen Lebens durch die Teilnahme an kulturellen Aktivitäten und den Austausch mit Lehrern, Erziehern und Schülern. Die empirische Untersuchung geht von den Zielen eines Sprachcamps aus und überprüft, inwiefern diese durch das Reiseprogramm realisiert werden. Die Arbeit leistet daher einen Beitrag im Bereich der ägyptisch-deutschen Austauschprogramme, indem verschiedene Lerneffekte insbesondere auf der sprachlichen, interkulturellen und kommunikativen Kompetenz empirisch untersucht werden. Die Ergebnisse der Arbeit sollen zur Entwicklung und Verbesserung der Sprachcamps sowie zur Optimierung

³ Der Begriff Austauschprogramm bezeichnet organisierte Treffen von Menschen bzw. Schülern oder Jugendlichen aus verschiedenen Ländern zum Zweck der Völkerverständigung, der Versöhnung oder moderner des interkulturellen Lernens. Dazu werden synonym auch die Begriffe Jugendbegegnung, internationale Begegnung oder internationaler Austausch verwendet. Ein Austausch kann mit einzelnen Jugendlichen (bes. im Schüleraustausch) oder Gruppen stattfinden.

⁴ Wichtigste Grundlage für die bilateralen Kultur- und Wissenschaftsbeziehungen ist das deutsch-ägyptische Kulturabkommen vom 16. Oktober 1960 mit seiner Zusatzvereinbarung vom 10. April 1984.

der Lehr- und Lernprozesse im DaF-Unterricht beitragen. Darüber hinaus sollen sie die vorhandenen Strukturen der Vorbereitung und Durchführung des Sprachcamps fördern.

1.2. Forschungsstand und Theoretische Fundierung

Bis heute gibt es wenige empirische landeskundliche Untersuchungen im Bereich Schüleraustausch im DaF-Unterricht. Daher ist es die Aufgabe der empirischen Forschung im Rahmen der Kulturwissenschaft im Fach Deutsch als Fremdsprache, einen Beitrag zur Entwicklung der methodischen Instrumentarien für die Erhebung und Auswertung der qualitativen Daten einer empirischen Forschung zu leisten. (vgl. Altmayer 2006)

Nachgewiesen sind einige Arbeiten zur Thematik Schüleraustausch und kulturelle Begegnung wie „Interkulturelle Kommunikation und kultureller Wandel: Eine empirische Studie zum russisch-deutschen Schüleraustausch“ von Ertelt-Vieth, Astrid (2005) und „Die Lerneffekte von Exkursionen im Rahmen eines Study-Abroad-Programms: Eine Fallstudie“ von Devon Donohue-Bergeler. Speziell im arabisch-deutschen Kontext liegen nur einzelne empirische Forschungen im DaF-Bereich über das Thema kulturelle Begegnungen vor. Diese unzureichend fundierte wissenschaftliche Basis wird konstatiert und ihre Erweiterung ist das Untersuchungsfeld vorliegender Arbeit.

1.3. Aufbau der Arbeit

Sie ist in einen theoretischen und einen empirischen Teil gegliedert. Der Theorienteil gründet sich auf der Auseinandersetzung mit dem kommunikativen Ansatz, dem interkulturellen Ansatz und mit interkultureller Kommunikation, die für die kulturelle Begegnung relevant sind. Im Abschnitt 2.1 wird die wissenschaftliche Grundlage der Arbeit erläutert. Die wichtigsten Begriffe werden in Abschnitt 2.2 näher erklärt.

Im empirischen Teil der Arbeit werden zunächst in Abschnitt 3. die Rahmenbedingungen und der Ablauf des Sprachcamps der Rahn Schulen Kairo im Rahn-Gymnasium Neuzelle dargestellt. Darüber hinaus wird der Bezug zum DaF-Unterricht präsentiert. Das methodische Vorgehen wird in Abschnitt 4. erläutert. In diesem Abschnitt werden die möglichen Lerneffekte anhand der Forschungsfrage abgeleitet und die Instrumente der Datenerhebung und ihre Auswertungsverfahren dargestellt. Anschließend wird die Situation der Datenerhebung präsentiert.

Die Ergebnisse werden in Abschnitt 5.1 und Abschnitt 5.2 anhand der entwickelte Katalog der möglichen Lerneffekte ausgewertet und kommentiert. Dafür wird eine qualitative Untersuchungsmethode verwendet, die in Abschnitt 4.5 vorgestellt und begründet werden. Die Untersuchung soll herausfinden, inwiefern die abgeleiteten möglichen Lerneffekte realisiert werden. Danach werden die Ergebnisse der Untersuchung in Abschnitt 5.3 diskutiert. Abschließend werden die möglichen Probleme bei der Untersuchung präsentiert.

Die Untersuchung wird im Abschnitt 6.1 zusammengefasst. Vorschläge für mögliche Verbesserungen für künftige Sprachcamps und speziell für Austauschprogramme im arabisch-deutschen Kontext im Allgemein werden im Abschnitt 6.2 präsentiert.

Zum Schluss werden im Abschnitt 6.3 in einem Ausblick Anregungen für weitere Forschungsprojekte dargestellt.

1.4. Methodisches Vorgehen

Die Fallstudie wird mit Hilfe von, Beobachtungen, Fragebogen und Interviews durchgeführt. Vor dem Sprachcamp werden die Vorstellungen der Schüler bei den Schülern durch Interviews über ihre Erwartungen identifiziert. Der Stand der sprachlichen Entwicklung wird durch einen Einstufungstest vor dem Beginn des Sprachcamps dargestellt. Im Anschluss werden die Einschätzungen der teilnehmenden Schüler zum Sprachcamp hinterfragt. Die schriftliche Befragung wird nach dem Begegnung mit Fragebogen in deutscher Sprache realisiert, die von den Schülern unmittelbar ausgefüllt werden. Abschließend werden Einzelinterviews mit allen teilnehmenden Schülern geführt, um die Fragebogen zu reflektieren und um ausführlichere Antworten zu erhalten. Einzelinterviews scheinen effektiver als Gruppeninterviews zu sein, weil „die Beantwortung der Fragen eine persönliche, durch Gruppendruck unbeeinflusste Atmosphäre erfordert“. (Bortz/Döring2006).

Zusätzlich werden Experteninterviews mit anderen Beteiligten wie Lehrern, Betreuern und der Leitung des Sprachcamps geführt, damit ein vollständiger Eindruck vom Programmablauf entsteht.

2. Wissenschaftliche Grundlage

Die Sprachcamps bringen verschiedene Schüler mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammen. Die teilnehmenden Schüler an einem Sprachcamp begegnen einer neuen Kultur, um sie besser und authentisch kennenzulernen. Dabei ist auf einer Seite die Kommunikationskompetenz und auf der anderen Seite die interkulturelle Kompetenz Gegenstand der Aufmerksamkeit. Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf den kommunikativen und den interkulturellen Ansatz als wissenschaftliche Grundlage, die für die Fallstudie und das Ziel der wissenschaftlichen Arbeit relevant ist. Allerdings basieren beide Ansätze auf Fakten und kognitivem Wissen. Es ist wichtig vor der Auseinandersetzung mit der Fallstudie eine Überblick über die obengenannten Ansätzen zu schaffen.

Nach der Klassifizierung von Weimann und Hösch gibt es 3 landeskundliche Ansätze:

2.1. Der kognitive Ansatz

Wie das Wort verrät, handelt es sich bei diesem Ansatz um eine Vermittlung von Fakten und Wissen. Die kognitive Landeskunde ist informationsbezogen. Der Lerner bildet nach diesem Ansatz ein Landesbild durch die Daten und Fakten über das Zielsprachenland. Dabei stehen Literatur, Philosophie, Soziologie, Geschichte und Geografie im Mittelpunkt.

2.2. Der kommunikative Ansatz

Im kommunikativen Ansatz spielt die Handlung eine große Rolle. Das Ziel besteht in der Entwicklung der Fähigkeit des Sprachlerners angemessen mit Menschen aus dem Zielland im Alltag sowohl produktiv als auch rezeptiv umgehen zu können. Im Vordergrund stehen das Wissen über die Alltagskultur und die Fähigkeit zum Kommunizieren. Die persönlichen Erfahrungen und Interessen bauen die Verbindung zur Begegnungskultur aus. Daher findet hier, im Vergleich zum kognitiven Ansatz, ein Perspektivenwechsel statt.

Beim Sprachcamp in Neuzelle steht die Vermittlung von landeskundlichem Wissen durch authentische und ganzheitliche Handlungssituationen in der deutschen Kultur. Dabei wird angestrebt, dass die Lerner langfristig mit der deutschen Kultur umgehen können. Durch das Lernen der Sprache wird ein landeskundliches Wissen erworben

(vgl. Güler 2005). Das heißt auch, dass die Interaktion bei einer Begegnung mit der Zielkultur und der Austausch mit der Lokalbevölkerung auf einer Seite die Aneignung der Zielsprache fördern und auf der anderen Seite das Kulturlernen stärken.

2.3. Der interkultureller Ansatz

Bei der Begegnung zwischen verschiedenen Kulturen wurde allgemein erkannt, dass eine Voraussetzung der erfolgreichen Kommunikation zwischen Fremdkulturen nicht nur die korrekte Verwendung einer Sprache ist, sondern auch Kulturverstehen und Fremdverstehen (vgl. Zeuner 2001: 147). Im Vordergrund beim Sprachcamp in Neuzelle steht die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz, die durch einen Perspektivenwechsel und Reflexion über die eigene Kultur realisiert werden könnte. Ein eigenes Kulturbewusstsein ist erforderlich für einen Perspektivenwechsel.

„Eine wissenschaftliche fundierte Auseinandersetzung mit den Gegenständen der Landeskunde, der es um das Verstehen fremder Kulturen geht, muss die subjektive Seite, die Perspektive der Lernenden und deren individuelle und kulturelle Ausgangsbedingungen einbeziehen, d.h. sollte stets auch lernerinnenorientierte Perspektiven berücksichtigen.“ (Güler 2005: 10).

Die bekannte, eigene Welt wird vor dem Hintergrund der Fremdkultur interpretiert, und umgedreht. Vorurteile sollen auf diese Weise abgebaut werden (vgl. Zeuner 2001: 11).

Das Ziel eines Sprachcamps ist die Reflexion eigener Erlebnisse und eigenem Gelernten, um auf der einen Seite die fremdsprachlich-kommunikative Kompetenz zu entwickeln und auf der anderen Kultur- und Fremdverstehen zu erwerben. Sie wird durch den Austausch mit weiteren Schülern des Sprachcamps verschiedenen kulturellen Hintergrunds begünstigt und die Gespräche mit Einheimischen wie zum Beispiel deutschen Schülern, Lehrern und Erziehern aber auch Einheimischen dienen dem Vergleich zwischen der eigenen Kultur und der Zielkultur.

2.4. Begriffe

In diesem Teil werden begriffliche Grundlagen für die vorliegende Arbeit näher erklärt. Die Begriffe Lerneffekte und Sprachkommunikation werden sehr unterschiedlich verwendet und interpretiert, sodass eine präzise Beschreibung dieser im Kontext der Arbeit erforderlich ist.

2.4.1. Definition des Begriffes „Lerneffekte“

Als Gegenstand der Untersuchung wurden die „Lerneffekte“ auf der interkulturellen sowie auch sprachkommunikativen Ebene ausgewählt. Nach Duden ist ein Effekt⁵ als „bezweckte oder auch nicht bezweckte [...] Wirkung, Auswirkung“ definiert (Drosdowski 1993: 812). Das heißt, dass ein Lerneffekt spontan durch unbeabsichtigte Lernprozesse realisiert werden kann. In Bezug auf die Sprachcamps werden zufällige authentische Situationen in der Realität, die weder geplant noch didaktisch vorbereitet wurden, zu einem Lerneffekt führen. Eine Beobachtung bei der Untersuchung solcher Lerneffekte ist daher geboten.

2.4.2. Kommunikation und Sprachkommunikation

Die „Kommunikation“ ist ein Austauschprozess zwischen Menschen (vgl. Radermacher 2010). Nach Duden ist eine Kommunikation⁶ „*Verständigung untereinander; zwischenmenschlicher Verkehr besonders mithilfe von Sprache, Zeichen*“. Eine Kommunikation dient zu Übermittlung einer Information. Es gibt für die menschliche Kommunikation verschiedene Formen, die einer Bedeutungsvermittlung dienen. Nonverbale Formen der Kommunikation zwischen Menschen sind Gefühle wie Liebe, Angst oder Sympathie und die Gestik und Mimik. Die zentrale Form der Kommunikation zwischen Menschen ist jedoch die Sprachkommunikation. Die Übertragung einer Nachricht erfolgt bei einer Sprachkommunikation durch gesprochene oder geschriebene Zeichen. Zu einer gelingenden Kommunikation sind mindestens ein Sender und ein Empfänger erforderlich, zwischen denen ein Informationsaustausch stattfindet (vgl. Linder 2005).

Durch die technische Entwicklung wird der Begriff „Kommunikation“ gegenwärtig unterschiedlich interpretiert und ausdifferenziert. In der vorliegenden Arbeit steht

⁵ „Effekt“ auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Effekt> [Online: 29.11.2016]

⁶ „Kommunikation“ auf Duden online. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Kommunikation> [Online: 29.11.2016]

Kommunikation für den Informationsaustausch durch die Fremdsprache. Ohne Sprachkommunikation kann kein Austausch stattfinden und somit entsteht auch keine Kultur. Die Sprachkommunikation ist für die Entwicklung der Kultur konstitutiv.

2.4.3. Interkulturelle und sprachkommunikative Lerneffekte

Bei einer Begegnung zwischen zwei verschiedenen Kulturen sind interkulturelle und sprachkommunikative Kompetenzen für eine erfolgreiche Kommunikation sehr erforderlich. Aus der Definition von „Lerneffekte“ kann abgeleitet werden, dass es sich bei interkulturellen und sprachkommunikativen Lerneffekten um sowohl geplante beabsichtigte als auch unbeabsichtigte Lerninhalte und –prozesse handelt.

Die Teilnehmer am Sprachcamp sollen sich interkulturelle und sprachkommunikative Kompetenzen aneignen, diese verbessern und ausbauen. Die sprachkommunikativen Kompetenzen beinhalten viele Bereiche einschließlich der sprachlichen Fertigkeiten: sprechen, hören, lesen und schreiben; Grammatik, Wortschatz und Phonetik sowie auch die Fähigkeit, diese Bereiche zu kommunikativen Zwecken zusammen anzuwenden. Bei der Kommunikation liegt der Schwerpunkt auf Verstehen und Verstanden zu werden. Die Fremdsprache wird als Kommunikationsmittel und -instrument verstanden. Die lokale Umgebung unterstützt die Schüler indirekt bei der Entwicklung ihrer sprachkommunikativen Fertigkeiten, indem sie außerhalb des Klassenraums üben und anwenden (vgl. Güler 2005: 4). Es wird eine direkte Kommunikation mit Muttersprachlern beabsichtigt (vgl. Grotjahn 2004). Dadurch werden die sprachkommunikativen Kompetenzen gefördert.

Die Sprache dient nicht allein einer erfolgreichen Kommunikation in einem interkulturellen Kontext. Es ist wichtig, dass die Fremdsprachenlerner interkulturelle Kompetenzen erwerben, um in der Zielsprache interagieren zu können. Die interkulturelle Kompetenz befasst sich in dem Kontext des Sprachcamps mit „ungeschriebenen Kommunikationsmustern der anderen Kultur.“ Dies zeigt sich vor allem in „vielfältigen Alltagspraktiken von Gesprächsführung und Höflichkeitsformen, von Verhalten beim Essen und Trinken, in der Gestik und Mimik, etc.“ (vgl. Volkmann 2002). „Interkulturelle Kompetenz“ richtet sich als eine „komplex strukturierte, wissensbasierte Fähigkeit und Fertigkeit einzelner Personen [...] auf eine individuell zurechenbare Disposition“ (Straub 2010). Nach Alexander Thomas ist die Definition von der interkulturellen Kompetenz:

„Interkulturelle Kompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, kulturelle Bedingungen und Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Urteilen, Empfinden und Handeln bei sich selbst und bei anderen Personen zu erfassen, zu respektieren, zu würdigen und produktiv zu nutzen im Sinne einer wechselseitigen Anpassung, von Toleranz gegenüber Inkompatibilitäten und einer Entwicklung hin zu synergieträchtigen Formen der Zusammenarbeit, des Zusammenlebens und handlungswirksamer Orientierungsmuster in Bezug auf Weltinterpretation und Weltgestaltung“.

Demnach definierten Schneider-Wohlfahrt et al. (1990) die interkulturelle Kompetenz „als die Fähigkeit von Sprechern verschiedenen Alters und Geschlechts, friedlich und ohne gegenseitige Diskriminierung in einer Gesellschaft zusammenzuleben“ (House 1996).

Bei interkultureller Kommunikation handelt es sich um Interaktionen mit Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft. Eine Voraussetzung bei solcher Kommunikation ist die Wahrnehmung der fremden und andersartigen Denk- und Handlungsweise sowie auch die Gewohnheiten als kulturelle Besonderheit. Die Aneignung der interkulturellen Kompetenz ist ein kontinuierlicher, lebenslanger Lernprozess. Das Handeln in einem interkulturellen Kontext setzt eine gewisse Flexibilität voraus. Kultursensible Reaktionen und Anpassungen an fremde und andere Denk- und Verhaltensweisen werden als notwendige Bedingung für gelungene Kommunikation betrachtet. Eine gelungene Kommunikation wird dazu dienen, Missverständnisse zu vermeiden und akzeptable Problemlösungen zu generieren (vgl. Arnold/Hallmann 2012).

3. Sprachcamps der Rahn Schulen Kairo im Rahn-Gymnasium Neuzelle

Die Aufgabe der deutschen internationalen Auslandsschulen weltweit besteht darin, eine Bildung und Kultur zur Förderung eines selbstbestimmten Lebens zu vermitteln. In den Begegnungsschulen sind Kultur und Bildung untrennbar miteinander verbunden. Deutschland selbst gehört zu den Nationen, die weltweit über eines der größten Auslandsschulnetze verfügen. Dazu zählen 140 Deutsche Auslandsschulen, 25 Deutsch-Profil-Schulen, mehr als 550 vom Goethe Institut betreute Schulen und rund 1.100 Schulen des einheimischen Bildungswesens, die das Deutsche Sprachdiplom (DSD)⁷ der Kultusministerkonferenz anbieten. An allen diesen Schulen wird Deutsch vorwiegend als Fremdsprache praktiziert.

Rahn Schulen Kairo (RSK) als eine deutsche Schule im Ausland, die nach dem anerkannten Curriculum des Bundeslandes Brandenburg unterrichtet und vom Goethe Institut betreut ist, gehört auch zum Netzwerk der Begegnungsschulen mit besonderer Deutschlandbindung. Im Rahmen des Fremdsprachenlernens in Rahn Schulen Kairo sind Schüleraustauschprojekte, Sprachcamps, Exkursionen und Klassenfahrten nach Deutschland sehr stark einbezogen. Um das Thema der vorliegenden Arbeit einzugrenzen, wird die Untersuchung auf Sprachcamps der ägyptischen Schüler von RSK im Rahn-Gymnasium Neuzelle, Brandenburg begrenzt. Andere Formen der Austauschprojekte werden dabei nicht berücksichtigt.

3.1. Rahmenbedingungen und Organisation des Sprachcamps

Die Rahn Schulen Kairo und das Rahn-Gymnasium Neuzelle als Schulen in freier Trägerschaft sind beides Institutionen von Rahn Education, Schulträger in Deutschland seit 1929. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags arbeiten beide Schulen seit der Gründung der RSK in 2014 sehr eng zusammen. Die ägyptischen Schüler können neben dem GIB, Gemischtsprachigen Internationalen Baccalaureate, das deutsche Abitur im Rahn-Gymnasium Neuzelle ablegen. Ab der 7. Klasse werden jedes Jahr Schüler nach Deutschland entsendet. Darüber hinaus wurden in den letzten 3 Jahren mehr als 6 Sprachcamps für ägyptische Schüler in Deutschland organisiert und Austausch zwischen den Lehrern der beiden Schulen. Somit ist die

⁷ Das Deutsche Sprachdiplom (DSD) der Kultusministerkonferenz ist das einzige schulische Programm der Bundesrepublik Deutschland für Deutsch als Fremdsprache im Ausland.

Verbindung zwischen den Schulen intensiv, was einer sehr engen und mannigfaltigen Zusammenarbeit entspricht.

Die gute Zusammenarbeit beider Schulen beeinflusst die Organisation und Durchführung eines Sprachcamps sehr positiv. Trotz des großen organisatorischen Aufwands bei der Beschaffung von Visen und Reiseerlaubnissen für ägyptische arabische Schüler läuft die Organisation und Durchführung dieses Programms der Rahn Schulen problemlos und viele ägyptische Familien schicken ihre Kinder mit großem Vertrauen für die Organisatoren und die Durchführung des Sprachcamps nach Deutschland. Darüber hinaus werden die ägyptischen Schüler laut der Verordnung des Bundesrepublik Deutschlands von den Visagebühren befreit, weil sie im Rahmen eines kulturellen Programms nach Deutschland fliegen. Die Eltern tragen die Kosten der Flüge und des Programms in Deutschland. Zusätzlich wird ein großer Teil der Aufenthaltskosten in Deutschland von der Europäischen Stiftung der Rahn Dittrich Group für Bildung und Kultur in Deutschland finanziert.

In beiden Schulen gibt es zuständige Koordinatoren für das Sprachcamp, die sich um alle organisatorischen Aufgaben sowohl in Kairo als auch in Deutschland kümmern.

3.2. Forschungsgegenstand „Sprachcamps in Neuzelle“

Nach Duden ist ein Camp⁸ als „[Zelt]lager; Ferienlager aus Zelten [...]“ definiert. Mit einem Sprachcamp als modernem Begriff wird ein Sprachaufenthalt im Sprachzielland bezeichnet. Beim Sprachcamp in Neuzelle handelt es sich um einen schulbezogenen Auslandsaufenthalt für Schüler im Alter von 12 bis 18 Jahren aus unterschiedlichen Nationen, die in einem internationalen Kontext gemeinsam ihre Deutschkenntnisse durch einen intensiven Sprachkurs verbessern wollen. Mit Spaß und in lockerer Atmosphäre sollen Schüler unterschiedlicher Herkunft effektiv und nachhaltig lernen.

Der Deutschunterricht in einem Sprachcamp erfolgt in der Regel an einer Sprachschule in natürlicher Sprachumgebung. Da „[....] guter Fremdsprachenunterricht den „Rahmen einer guten Schule“, benötigt liegt es nahe, außerschulische Lernorte in fremdsprachlichen Lernkonzepten einzubinden“ (Gehring/Stinhoff S. 7).

⁸ „Camp“ auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/suchen/dudenonline/Camp> [Online: 03.12.2016]